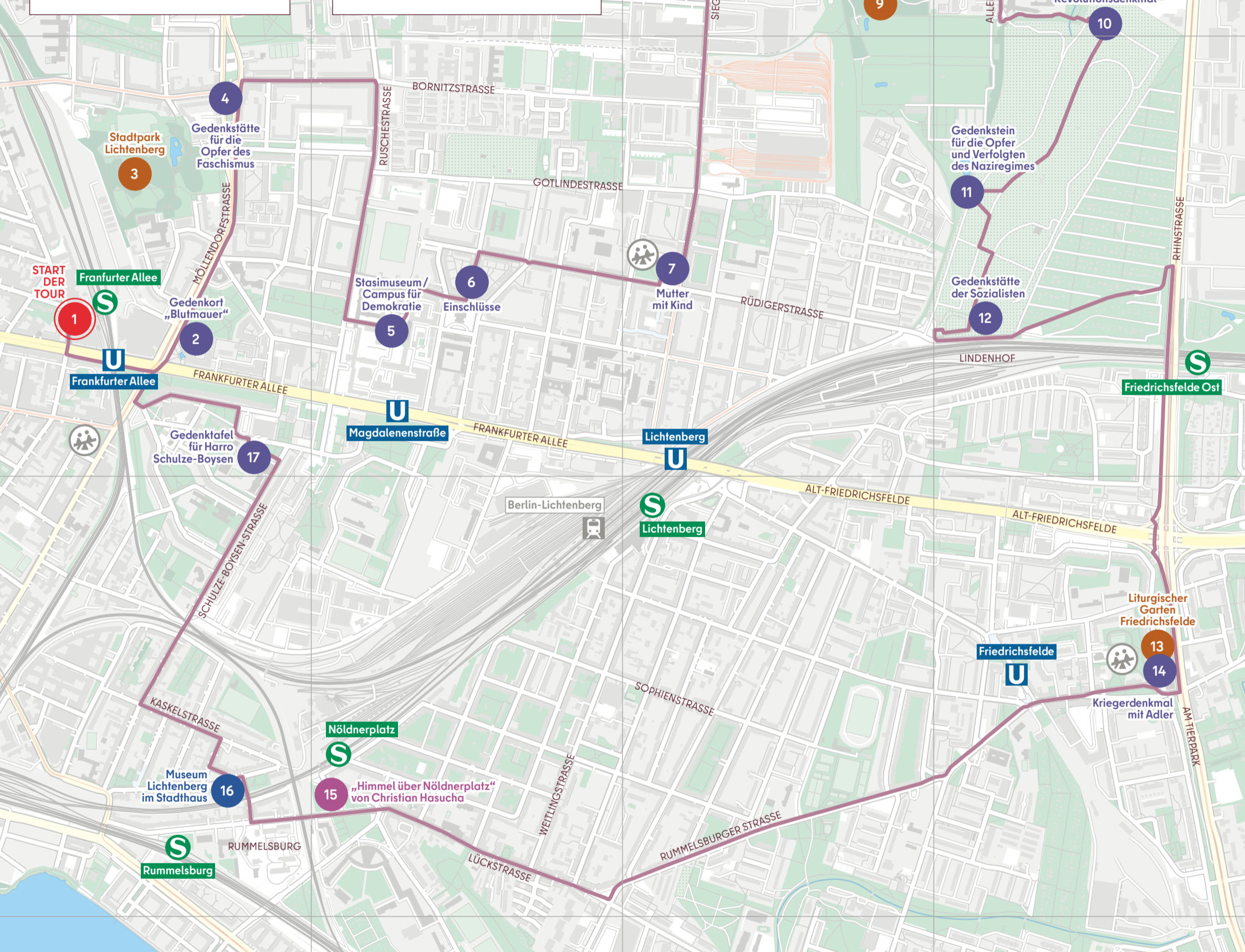


## TOUR 4: GEDENKKUNST „BESINNEN IM WANDEL DER ZEIT“

- 2 Gedenkort „Blutmauer“  
Möllendorffstraße, Rathauspark
- 4 Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus  
Möllendorffstraße, Loeperplatz, südl. Dorfkirche (ehem. Dorfanger)
- 5 Stasimuseum / Campus für Demokratie  
Normannenstraße 20, Haus 1
- 6 Einschlüsse  
Roedeliusplatz 2
- 7 Mutter mit Kind  
Freiastraße, Freiaplatz
- 8 Denkmal zur Befreiung vom Faschismus  
Herzbergstraße 79, KEH GmbH (Ev. Krankenhaus)

- 10 Erinnerungsmal an das Revolutionsdenkmal  
Gudrunstraße, Zentralfriedhof Friedrichsfelde
- 11 Gedenkstein für die Opfer und Verfolgten des Naziregimes  
Kanalstraße, Zentralfriedhof Friedrichsfelde
- 12 Gedenkstätte der Sozialisten  
Gudrunstraße, Zentralfriedhof Friedrichsfelde
- 14 Kriegerdenkmal mit Adler  
Am Tierpark 28 / Alfred-Kowalke-Straße
- 17 Gedenktafel für Harro Schulze-Boysen  
Schulze-Boysen-Straße, gegenüber Stadtplatz

- Route
- Start-/Endpunkt S-Bahnstation
- Gedenkkunst
- weitere Tourenpunkte
- Kinderspielplatz



### Gute Startpunkte für die Tour:

- Mit eigenem PKW:  
parken im Parkhaus Ring-Center
- Mit ÖPNV: S-Bahnhof Frankfurter Allee (Linien S8, S41, S42, S85)

### Fortbewegung entlang der Tour:

- Fahrrad
- Gesamtdauer:** mit Betrachtung der Kunstobjekte ca. 3 Stunden
- Reine Wegstrecke:** ca. 12,6 km
- Reine Fahrzeit (Fahrrad):** ca. 45 Minuten

### Tipps entlang der Tour:

- 5 weitere Sehenswürdigkeiten
- Dauer mit Besuch aller Sehenswürdigkeiten:** Mindestens einen Tag

### Anmerkungen

Lichtenberg ist ein Ort, der vor allem in der jüngeren deutschen Geschichte eine bedeutende Rolle spielt. In Karlshorst fand am 8. Mai 1945 mit der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation durch die Wehrmacht der Zweite Weltkrieg in Europa sein Ende.

Am 8. Februar 1950 stimmte die Provisorische Volkskammer der DDR dem Gesetz zur Bildung des Ministeriums für Staatssicherheit zu. Seinen Dienstsitz erhielt das Ministerium in den Räumen des Lichtenberger Finanzamtes in der Normannenstraße 20, wo sich heute das Stasimuseum und das zum Bundesarchiv gehörende Stasi-Akten-Archiv befinden.

Auf dem Roedeliusplatz wurde 2022 mit dem Kunstwerk „Einschlüsse“ von Roland Fuhrmann ein Erinnerungs- und Gedenkort errichtet. Dort wird an die Opfer der Gerichtsbarkeit der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) und der später durch die DDR-Staatssicherheit übernommenen Einrichtungen am Roedeliusplatz erinnert.

### WEITERE TIPPS ENTLANG DER TOUR 4:

- 3 Stadtpark Lichtenberg
- 9 Landschaftspark Herzberge
- 13 Liturgischer Garten Friedrichsfelde
- 15 „Himmel über Nöldnerplatz“ von Christian Hasucha (2020)
- 16 Museum Lichtenberg im Stadthaus

**BESINNEN  
IM WANDEL  
DER ZEIT  
TOUR 4**

**BERG  
ALS DU  
DENKST.  
MEHR  
BERLIN**



- GEDENKORTE  
ABSEITS DER TOUR:**
- **Gedenkort Rummelsburg,**  
Hauptstraße 8, 10317 Berlin
  - **Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen,**  
Genslerstraße 66, 13055 Berlin
  - **Gedenksteine Rummelsburger  
Arbeiterwiderstand 1933 - 1945,**  
Nöldnerplatz, 10317 Berlin



**2 Gedenkort „Blutmauer“**

**KÜNSTLER:** Hans Füssel (1978)  
**MATERIAL:** Klinker, Metall

Der Name geht auf die blutigen Ereignisse am 12. und 13. März 1919 zurück. Mindestens elf Aufständische der Märzkämpfe wurden an der ehemaligen Friedhofsmauer erschossen. Es erfolgte 1978 und 1981 eine Rekonstruktion der aus 1920 stammenden Mauer nach statischen Problemen.



**4 Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus**

**KÜNSTLER:** unbekannt (um 1950)  
**MATERIAL:** Metall, Naturstein

Das um 1950 erstellte Objekt wurde mehrfach umgebaut. Es erinnert in seiner Form an die politischen Opfer des Nationalsozialismus. Die aktuelle Skulptur ist wahrscheinlich um 1980 entstanden.



**5 Stasimuseum / Campus für Demokratie**

Das Stasimuseum befindet sich im Haus 1 der ehemaligen Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR. Nach der Besetzung des Geländes durch Demonstrierende im Januar 1990 sicherten Bürgerrechtler:innen das Gebäude und gründeten den Verein ASTAK e.V. Im November 1990 wurde dort die erste Gedenk- und Forschungsstätte eröffnet. Heute informiert das Museum mit einer Dauerausstellung über die Rolle der Staatssicherheit in der SED-Diktatur.



**6 Einschlüsse**

**KÜNSTLER:** Roland Fuhrmann (2022)  
**MATERIAL:** Aluminium

Die aus Aluminium gegossene Plastik wurde im Jahr 2022 aufgestellt und erinnert an die Opfer der sowjetischen Militärpolizei und DDR-Staatssicherheit. Die vier Türen stehen symbolisch für die vier Gebäude rund um den Roedeliusplatz, in denen Menschen unrechtmäßig eingesperrt wurden.



**7 Mutter mit Kind**

**KÜNSTLERIN:** Sabina Grzimek (1984)  
**MATERIAL:** Bronze

Die 1975 entworfene Plastik ehrt das Andenken an Liselotte (Lilo) Herrmann, welche aufgrund ihres Widerstands gegen den Nationalsozialismus hingerichtet wurde. Die Statue wurde 1976 bis 1981 ausgeführt und gegossen. 1984 wurde sie am jetzigen Platz aufgestellt.



**8 Denkmal zur Befreiung vom Faschismus**

**KÜNSTLER:** unbekannt (ca. 1950)  
**MATERIAL:** Naturstein

Das Denkmal wurde wahrscheinlich 1946 als Sowjetisches Ehrenmal für den russischen Friedhofshain des damals als Lazarett genutzten Krankenhauses gebaut. 1949 wurden die sterblichen Überreste verlegt und 1950 das Ehrenmal zum Denkmal umgestaltet.



**10 Erinnerungsmal an das Revolutionsdenkmal**

**KÜNSTLER:** Günter Stahn und Gerhard Thieme (1983)  
**MATERIAL:** Klinker, Bronze

Als Klinkermauer mit appliziertem Bronzerelief wurde das Erinnerungsmal von Günter Stahn und Gerhard Thieme zwischen 1979 und 1983 geschaffen. Es ist in seiner Form an das 1933 zerstörte Revolutionsdenkmal angelehnt.



**11 Gedenkstein für die Opfer und Verfolgten des Naziregimes**

**KÜNSTLER:** unbekannt (1975)  
**MATERIAL:** Klinker, Metall

Der Gedenkstein mit rotem Winkel markiert den Beginn des „Ehrenhains der Verfolgten des Nationalsozialismus (VdN)“. Grundlage für die Einrichtung des Gräberfeldes auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde war ein Beschluss des Magistrats von Berlin von 1975.



**12 Gedenkstätte der Sozialisten**

**KÜNSTLER:** Richard Jenner, Reinhold Lingner und Hans Mucke (1951)  
**MATERIAL:** Bronze, Klinker, Kunststein, Mörtel, Naturstein, Stahl

Die Einweihung der Gedenkstätte der Sozialisten erfolgte 1951 unter DDR-Präsident Wilhelm Pieck. Bis zum Ende der DDR wurden bedeutende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur an der Gedenkstätte beigesetzt.



**14 Kriegerdenkmal mit Adler**

**KÜNSTLER:** unbekannt (1922)  
**MATERIAL:** Granit, Sandstein, Zement

Das Mahnmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges (1914 - 1918) wurde am 3. Dezember 1922 enthüllt. Anfang der 1980er-Jahre wurde das Ehrenmal um ca. 25 Meter nach Westen an seinen heutigen Standort versetzt.



**17 Gedenktafel für Harro Schulze-Boysen**

**KÜNSTLER:** Hans Kies (1979)  
**MATERIAL:** Granit, Kalkstein, Klinker

Die Gedenktafel erinnert an den Widerstandskämpfer Harro Schulze-Boysen (1909 - 1942) gewidmet. Die ursprüngliche Tafel von 1979 wurde 1995 erneuert und im Jahr 2023 aufgrund des Neubaus des Schulgebäudes vorübergehend demontiert.

Foto: Frauke Bialas, 2019, CC-BY-4.0

**STOPPS:** 17  
(davon 11 Kunstwerke sowie 5 weitere Tipps entlang der Tour)

**VERWENDETE MATERIALIEN:**  
1x Aluminium, 3x Bronze, 2x Granit,  
1x Kalkstein, 5x Klinker, 1x Kunststein,  
3x Metall, 1x Mörtel, 3x Naturstein,  
1x Sandstein, 1x Stahl, 1x Zement

**START:** Gedenkort „Blutmauer“  
**ENDE:** Gedenktafel für Harro Schulze-Boysen

**EMPFOHLENES FORTBEWEGUNGSMITTEL:** Fahrrad

**KOSTEN DER TOUR:** kostenfrei  
Eintritt Stasimuseum: 12 Euro Erwachsene,  
9 Euro ermäßigt, 6 Euro Schüler:in